

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 32 (2025)
Heft: 352

Anhang: Kunstblatt Nr. 6, 02 2025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Felix Stöckle: «be fragile be strong»
Graphic Design: Raphael Wicki

Colts wie Koteletts tanzen im sonnenwarmen Gelb. Pistolen tanzen mit. Majuskeln umrunden sie. Aufgeblähten Muskeln gleich und doch weich formulieren sie eine Werbeslogan-Parodie: «be fragile be strong». Felix Stöckle hat die Faustfeuerwaffen nachempfundenen Objekte für das Kunstblatt frei aus der Erinnerung in Lehm geschaffen, sie mit Ritzzeichnungen auf der noch weichen Oberfläche verziert und sachte mit Glasur bemalt. Beim Brennen im Keramikofen wurden sie hart, aber auch zerbrechlich. Seine weitläufige Serie von Waffen in bewährtem Handwerk bekommt Fortsetzung und Verbreitung.

Ist Felix Stöckle ein Waffensammler? Gar Waffenhändler? Ja. Seine Waffen allerdings sind seine Beobachtungen zur Gesellschaft und ihrem Befinden, auch zum Weltgeschehen. Sie sind sein Nachdenken über menschliches Verhalten, sein Recherchieren zu Traditionen und Riten, zu Brauchtum und Handwerk. Gerne spielt er mit dieser Sammlung, zeigt, was damit alles gemacht werden kann. Er zeichnet, knetet, formt, malt, drückt, druckt, ritzt, schnitzt, stickt, schneidet, leimt, presst, giesst, bricht. Er handelt auch damit, vermittelt und verbreitet seine Schätze. Seine Munition ist der Humor, die Schärfe, das Leichtfüssige, die Ernsthaftigkeit. Er ist der Homo ludens, der im zunehmend prekären Weltgefüge immer mehr abhandenkommt. Spielend nähert er sich Gewaltvollem und Zerstörerischem quer durch die Kulturgeschichte der Menschheit und bannt es mit Geschichten, die liebenswürdig tollpatschig, antiheldhaft und im Duktus von Dubuffet und Art brut daherkommen.

1994 geboren und in Flawil aufgewachsen, ist Felix Stöckle seit dem Bachelor-Abschluss im Bereich Kunst und Vermittlung an der Hochschule Luzern in Biel zuhause. Er fühlt dem Nerv unserer Zeit auf den Zahn, bohrt tiefer, zeigt das Fragile und Verletzliche, die Pistolen auf der Brust der Psyche, gefangen im Deadline-Gewitter. «Ich schaffe mit Ambivalenzen und verbinde scheinbare Gegensätze», so der Künstler zur Spannweite von hart und weich, Kunst und Waffe. Oder auch Digitalisat und Handwerk wie im vorliegenden Kunstblatt. Fehlerhaftes zieht er dem Perfekten vor und nutzt dazu neben den stilistischen Eigenheiten auch das Unkontrollierbare bei den künstlerischen Entstehungsprozessen. «In unserem von Perfektionismus geprägten Umfeld fehlt die Akzeptanz von Fehlern und Schwächen.» Felix Stöckle gibt Gegensteuer: «be fragile be strong be fragile». Ursula Badrutt

FRAGILE

BE



BE

STRONG

Herausgeber: Verein Kunstblatt, c/o Fachstelle der Schönen Künste, Mühlenstrasse 4, 9000 St.Gallen,
Vorstand Verein Kunstblatt: Ursula Badrutt, David Glanzmann, Paula Knill, Josef Felix Müller, Corinne
Schatz, Hanspeter Spörri, Anita Zimmermann, Gestaltung: Angela Kuratli, Korrektorat: Anna Storchenegger,
Druck: Typotron AG, Wittenbach, Papier: Z-Offset Raw, 100g/m², Auflage: 5200 Exemplare gefaltet,
Edition: 30 Exemplare ungefaltet, signiert und nummeriert und 5 e.a.

Das KUNSTBLATT wird unterstützt von: Kanton St.Gallen Kulturförderung / Swisslos, Kultur St.Gallen Plus,
Kulturstiftung des Kantons Thurgau, Kultur Toggenburg, Rheintaler Kulturstiftung, Südkultur / Förderstiftung
Casino Bad Ragaz, ThurKultur, Steinegg Stiftung Herisau, Hans und Wilma Stutz Stiftung, Dr. Fred Styger
Stiftung, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Stiftung Ostschweizer Kunstschaffen, Innerrhoder
Kunststiftung, Lienhard-Stiftung. Stand Dezember 2024. Danke!